



Ausschussdrucksache 21(4)061 D
vom 13. Oktober 2025

Schriftliche Stellungnahme

von Prof. Dr. med. Rüdiger Lessig, Universitätsmedizin Halle vom
12. Oktober 2025

Öffentliche Anhörung

zu dem Gesetzentwurf der Bundesregierung

**Entwurf eines Ersten Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den unmittelbaren
Zwang bei Ausübung öffentlicher Gewalt durch Vollzugsbeamte des Bundes**

BT-Drucksache 21/1502

Deutscher Bundestag
Innenausschuss

Institut für Rechtsmedizin

Direktor:

Univ.-Prof. Dr. Rüdiger Lessig

Ihre Zeichen

Ihr Schreiben vom

Unser Zeichen

Datum

Prof. Le/Bo

12.10.2025

Hausanschrift:

Franzosenweg 1
06112 Halle

Chefsekretariat:

Tel.: 0345 557-1768

Fax: 0345 557-1587

E-Mail:

rechtsmedizin@uk-halle.de

www.medizin.uni-halle.de

**Schriftliche Stellungnahme zum Entwurf eines Ersten
Gesetzes zur Änderung des Gesetzes über den unmittelbaren Zwang bei Ausübung öffentlicher Gewalt durch
Vollzugsbeamte des Bundes**

BT-Drucksache 21/1502

Außenstelle Magdeburg:

Leipziger Straße 44, Haus 28
39120 Magdeburg

Tel.: 0391 67-15843

Fax: 0391 67-15810

Durch DEIG werden typischerweise zwei Elektroden verschossen. Ein zusätzlich ausgelöster elektrischer Impuls soll dafür sorgen, dass es in den betroffenen Muskeln zu unwillkürlichen Kontraktionen kommt. Das führt zu einer Handlungsunfähigkeit. Verletzungen treten typischerweise durch die Eindringen und fixierten Elektroden auf. Diese bewirken normalerweise keine weiteren, z. B. operative, medizinischer Maßnahmen. Es muss allerdings darauf verwiesen werden, dass schwerwiegende Verletzungen möglich sind, wenn z. B. Gesicht oder Genitale getroffen werden. Zusätzlich ist darauf zu verweisen, dass bei getroffenen Personen, welche sich auf einer erhöhten Position (Treppe, Hausdach etc.) befinden, ein Sturz mit möglichen Folgen verursacht werden kann.

Die Wirksamkeit hängt entscheidend davon ab, dass die Oberbekleidung durchdrungen werden kann. Es ist davon auszugehen, dass dies vom Hersteller hinreichend getestet wurde, um geeignete Elektroden zu entwickeln. Normalerweise sind nachdem Eindringen der Elektroden keine Einschränkungen der Wirksamkeit zu erwarten. Allerdings hängt diese entscheidend von der getroffenen Körperregion ab.

Gewaltopferambulanz:

Tel.: 0345 557-1885

Fax: 0345 557-1587

Prosektur:

Tel.: 0345 557-1584

Fax: 0345 557-4553

Forensische Molekulargenetik:

Tel.: 0345 557-1595

Fax: 0345 557-1823

Forensische Toxikologie:

Tel.: 0345 557-1597

Fax: 0345 557-1794

Forensisches Alkohollabor:

Tel.: 0345 557-1593

Fax: 0345 557-1743



Medizinische Fakultät
der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg

Risiken können dann bestehen, wenn es schwerwiegende insbesondere kardiale Vorerkrankungen gibt. Zusätzlich kann bei Personen, welche sich in einer psychischen Ausnahmesituation befinden, ein dadurch bedingter Sauerstoffmangel bestehen. Dies kann dazu führen, dass dieser durch den zusätzlichen Stress so ansteigt, dass es zum Herz-Kreislauf-Versagen kommt. Das ist vergleichbar mit Fällen von Fixierung solcher Personen, meist am Boden, welche dann zu plötzlichen Todesfällen führen. Allerdings haben Forschungsgruppen widerlegt, dass in diesen Fällen tatsächlich regelhaft von einer Lebensbedrohlichkeit auszugehen ist.

Aus medizinischer und rechtsmedizinischer Sicht gibt es keine speziellen Schulungsanforderungen, außer den üblichen Handlungsanweisungen zur Nutzung dieser Geräte. Dabei sollte immer auch auf seltene aber mögliche medizinische Komplikationen hingewiesen werden. Für die Handlungsanweisungen wäre es hilfreich, eine EKG-Untersuchung des Opfers nach Anwendung der DEIG vorzuschreiben, damit keine evtl. Herzrhythmusstörungen übersehen werden. Zusätzlich sollten nach dem Einsatz immer medizinische Kontrollen der Herz-tätigkeit und des Stoffwechsels durchgeführt werden. Außerdem ist eine medizinische Dokumentation der Verletzungen, insbesondere bei Verletzungen vulnerabler Körperregionen, sehr zu empfehlen.

DEIG's sind eines der meist erforschten Einsatzmittel. Bei einer Suche in einer internationalen Literaturdatenbank (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/>) sind in den letzten 25 Jahren 413 Publikationen verzeichnet. Todesfälle, welche kausal mit der Einwirkung von einem DEIG zusammenhängen, sind bisher nicht bekannt. In verschiedenen Internetportalen werden, wie z. B. unter der Überschrift „Tod mit Taser“ Fälle aufgelistet. Sieht man sich die dazugehörige Website (<https://polizeischuesse.cilip.de/taser>) genauer an, so muss festgestellt werden, dass die dazu verwendeten Quellen aus der Presse stammen und keine tatsächlichen Informationen zur Todesursache weder auf Basis medizinischer Befunde noch einer Obduktion enthalten. Es handelt sich um Fälle, wo eine psychische Ausnahmesituation bzw. Beeinflussung durch zentralnervöse Substanzen oder schwerwiegende Vorerkrankungen eine Rolle spielen. Bei der Risikoabschätzung ist zusammenfassend darauf zu verweisen, dass die Elektroden an sich, aber auch die Stromeinwirkung auf den Körper, zu Verletzungen führen kann, welche medizinische Maßnahmen nach sich ziehen. Vorerkrankungen, psychische Erkrankungen oder Beeinflussung durch zentralnervöse Substanzen können zu schwerwiegenden Komplikationen führen.



Univ.-Prof. Dr. med. R. Lessig
Direktor des Institutes

Literatur

Aw-Yong DM. Ormrod Lecture October 2019: Police restraint – causes of death. Med Sci Law. 2020 ; 60: 227–233

Bradley J. 2022. Police use of force statistics, England and Wales: April 2021 to March 2022. Online unter: <https://www.gov.uk/government/statistics/announcements/police-use-of-force-statistics-england-and-wales-april-2021-to-march-2022>

Kunz SN, Calkins H, Adamec J, Kroll MW. Cardiac and skeletal muscle effects of conducted electrical weapons: review of human and animal studies. Forensic Sci Med Pathol. 2018; 14: 358–366

Kunz SN, Calkins H, Adamec J, Kroll MW. Adrenergic and metabolic effects of electrical weapons: review and meta-analysis of human data. Int J Legal Med. 2018; 132: 1469–1475

Kunz SN, Horn J, Krys L. Das Exzitierte Delir – Pathophysiologische und rechtsmedizinische Aspekte. Rechtsmedizin. 2020; 30: 201–208

Ross DL, Hazlett MH. Assessing the symptoms associated with excited delirium syndrome and the use of conducted energy weapons. Forensic Res Criminol Int J. 2018; 6: 187–196